

# EINE BEWEGTE FAMILIE

Sie sind 76, 47 und 12 – doch sie teilen eine Leidenschaft. Am Eidgenössischen Turnfest werden Christian Steudler, seine Tochter Doris Däpp und Enkelin Dunja gemeinsam turnen.

— Text Daniel Röthlisberger Fotos Caspar Martig

Christian Steudler ist 76 und hat noch immer nicht ausgelernt. «Ich trainiere zurzeit, auf Knopfdruck zu lächeln», sagt er trocken. Das habe die Übungsleiterin ihnen eingeschärft. «Am Ende der Vorstellung bitte lächeln – für eine gute Ausstrahlung und fürs Schlussbild.»

Das Lächeln dürfte Steudler nicht schwerfallen. Denn seine Vorfreude ist gross. Mit Tochter Doris Däpp, 47, und Enkelin Dunja, 12, reist Christian Steudler bald ans Eidgenössische Turnfest nach Aarau. Am 22. Juni tritt er dort in einer Vorführung an, die für Aufsehen sorgen wird: Mit seinen Angehörigen und hundert Kolleginnen und Kollegen des Turnvereins Saanen-Gstaad bietet er eine Grossfeld-Gymnastikübung dar. «Drei Generationen und hundert Teilnehmer, das ist ein einmaliges Projekt», sagt der pensionierte Primarlehrer. Das Vorhaben verbinde Jung und Alt, ermögliche neue Kontakte im Dorf und in der Region. «Ich bin stolz und glücklich, dass ich mit meiner Tochter und meiner Enkelin mitmachen darf.»

## Der Rücktritt vom Rücktritt

Dabei hatte Christian Steudler seine Karriere als Wettkampfturner nach dem Eidgenössischen Turnfest 2013 in Biel schon beendet. Und so schluckte er leer, als der Präsident des Turnvereins an der Hauptversammlung letzten Herbst die Idee

einer Gymnastikübung mit hundert Teilnehmern für das Eidgenössische präsentierte und seinen Namen nannte. Doch Steudler, die Teilnahme mit seiner Familie vor Augen, gab den Rücktritt vom Rücktritt. «Meine Tochter und meine Enkelin stimmten mich um.»

Und so fahren Steudler und Däpps zu dritt nach Aarau. «Hitti», wie man Christian Steudler im Familienkreis nennt, ist

*«Als alter Chlaus blühe ich auf, weil ich geistig und körperlich gefordert werde.»*

Christian Steudler, 76

inzwischen Feuer und Flamme für den grossen Auftritt. «Als alter Chlaus blühe ich auf», sagt er. «Vor allem, weil ich geistig und körperlich gefordert werde.» Mit Ehrgeiz und Fleiss studierte Steudler in den letzten Monaten die Elemente der Gymnastikübung ein – Hampelmann und Knieheben, Partnerelemente und Schrittfolgen. Er schaute die Teile im Video auf seinem Laptop an, machte sie jeweils 30- bis 40-mal nach – im Takt zur Musik, die zur Übung abgespielt wird. «Ich probte meist zu Hause im stillen Kämmerlein, damit man meine Fehler nicht sah.»



Christian Steudler, Doris Däpp und Dunja (im Handstand) in der Turnhalle in Gstaad, wo sie fleissig trainieren.



**Tatzelwurm aus drei Generationen. Mit dem Turnverein Saanen-Gstaad will das Trio am Eidgenössischen für Furore sorgen.**

Mit seinem Engagement geht Christian Steudler in der Familie voran. «Ich bewundere meinen Vater für das, was er in seinem Alter leistet», sagt Tochter Doris Däpp. «Er macht unsere Teilnahme mit drei Generationen überhaupt möglich.» Mutter und Tochter müssen nicht ganz so oft trainieren wie er, sind aber mit ebenso viel Eifer und Herzblut bei der Sache. «Das Projekt schweisst uns zusammen», sagt Doris Däpp. «Wir erleben eine gemeinsame Zeit, von der wir noch viele Jahre lang schwärmen werden.» Tochter Dunja, die erstmals am Eidgenössischen Turnfest teilnimmt, ist begeistert von der Gymnastikübung. «Ich turne jedes Element megagern», sagt sie. «Schade nur, dass das Ganze nach dreieinhalb Minuten vorüber ist.» Noch wichtiger als der Auftritt mit ihrer Familie ist für sie, dass ihre Kolleginnen mit von der Partie sind. «Nur mit den Älteren zu turnen, wäre wohl etwas langweilig.»

Langeweile kommt bei den Vorbereitungen auf den Anlass kaum je auf. Woche für Woche trainieren die Turnerinnen und Turner des Turnvereins Saanen-Gstaad die Übung, um beim Auftritt in Aarau einen bestechend sicheren Eindruck zu hinterlassen. Das ist bei hundert Teilnehmern mit etlichen Schwierigkeiten

**«Das Projekt schweisst uns zusammen. Wir werden noch viele Jahre davon schwärmen.»**

Doris Däpp, 47

verbunden. «Die grösste Herausforderung ist, dass jeder weiss, wann er wo stehen muss», sagt Doris Däpp. Und Tochter Dunja erzählt, wie sie beim Proben im Eifer des Gefechts schon mal mit einer Kollegin zusammengeprallt sei. «Wenn du einen Fehler machst, stehst du im Abseits und fällst auf.» Gegen solche Patzer wappnet sich Grossvater Christian Steudler mit einer eigenen Taktik: «Ich schaue nach links und rechts», sagt er schmunzelnd. «Vor allem auf die Frauen. Denn die turnen die Übung am besten.»

#### Medaillen sind Nebensache

Mit 76 Lenzen ist Christian Steudler der Zweitälteste im Team. Er verfügt über grosse Erfahrung und hat die Entwicklung im Turnsport in den letzten Jahrzehnten als Aktiver miterlebt. 1967 nahm Steudler erstmals an einem Eidgenössischen Turn-

fest teil. «Damals kommandierte uns der Oberturner noch wie im Militär herum», erinnert sich Steudler. «Das haben wir ohne Murren akzeptiert.» Heute gehe es lockerer zu und her, und das Niveau sei viel höher als früher. Auf die Darbietungen der Besten freut sich Tochter Doris Däpp ganz besonders. Sie wolle am Fest nicht nur die Kameradschaft pflegen, sondern auch die Spitzenteams beobachten. «Was die erfolgreichsten Amateure bieten, ist schlicht grandios.»

Sport wird bei Steudlers und Däpps nicht nur rund ums Turnfest grossgeschrieben. Im Winter trifft sich Jung und Alt zum Skifahren und im Sommer zum Schwimmen im Bergsee. Christian Steudler, ehemaliger Zehnkämpfer, turnt jeden Morgen zwanzig Minuten. Er fährt Rad und geht schwimmen. Im Wasser läuft er zur Hochform auf. «Beim Schwimmen bin ich in Bewegung und darf dabei erst noch liegen», scherzt er. Steudler senior hat seine Familie mit dem Sportvirus angesteckt. Tochter Doris macht heute Jazztanz und leitet das Gerätturnen im Dorf. Dunja fährt Skirennen und übt sich als Spring- und Dressurreiterin.

Am 22. Juni gilt es für die drei Sportvernarnten ernst. Doris Däpp tritt ausser

## EIDGENÖSSISCHES TURNFEST 2019

Vom 13. bis zum 23. Juni treffen sich in Aarau 66 000 Turnerinnen und Turner zum Eidgenössischen Turnfest, dem grössten Breitensportanlass der Schweiz.

Es werden zahlreiche Wettkämpfe ausgetragen. Einzelwettkämpfer, Paare oder Teams messen sich etwa in den Disziplinen Aerobic, Gerätturnen, Gymnastik und Leichtathletik. 2500 Vereine treten in Vereinswettkämpfen gegeneinander an. Zudem wird gespielt – zum Beispiel Korbball, Faustball, Volleyball und Unihockey. Der Besuch des Eidgenössischen Turnfestes ist grundsätzlich kosten-



los. Für die Shows in der Turnfest-Arena muss allerdings ein Ticket gekauft werden. Die Organisatoren empfehlen die Anreise mit dem öffentlichen Verkehr. Die Zahl der Parkplätze ist beschränkt.

#### HÖHEPUNKTE DES FESTS

Am 13. Juni geht in der Turnfest-Arena ab 20.30 bis 22 Uhr die Eröffnungsfeier über die Bühne.

Am 14. Juni und 15. Juni (ab 20.30 Uhr)

zeigt das National Danish Performance Team seine Show.

Am 15. Juni stehen die besten Kunstturner im Einsatz. Ab 11 Uhr führen sie einen Mehrkampf durch. Auch dabei sind die beiden

Schlussfeier am Eidgenössischen Turnfest 2013 in Biel.

Europameister am Reck, Oliver Hegi und Pablo Brägger.

Am 21. und 22. Juni bieten Spitzenvereine, Kinder und Erwachsene, eine Turnshow dar.

Am 22. Juni ab 10.30 Uhr ist in der Altstadt der Festumzug.

Am 23. Juni findet ab 9.15 Uhr das Faustball-Länderspiel Schweiz-Deutschland, ab 11 Uhr die Schlussfeier statt.

Mehr Infos auf [www.aarau2019.ch](http://www.aarau2019.ch)

SRF überträgt die Eröffnungs- und die Schlussfeier und am 15. Juni das Kunstturnen ab 19.30 Uhr und am 23. Juni das Vereinsturnen ab 8.50 Uhr.

in der Gymnastik im Jazztanz an, ihre Tochter macht Weitsprung und Pendelstafette. Bei allen Einsätzen gehe es weder um den Rang noch um Medaillen, betont Dunja Däpp. «Es geht ums Mitmachen.»

Ihr Grossvater hat mit Auszeichnungen ohnehin nicht viel am Hut. «Sportli-

che Erfolge sind vergänglich», findet er. Vor zehn Jahren, als er mit seiner Frau Thea vom Einfamilienhaus in eine Wohnung umzog, marschierte er mit einer Kartonschachtel voll Bechern, Abzeichen und Medaillen zur Entsorgungsstelle. Bevor Steudler die letzten Zeichen seiner

Sportkarriere in den Müll schmeissen konnte, wurde er von drei Männern aufgehalten. Sie hätten sich beinahe um den Inhalt der Schachtel gestritten, erinnert sich Christian Steudler. «Doch am Schluss teilten sie den Schatz unter sich auf und zogen mit einem Lächeln ab.» ■

ANZEIGE

Happy day

**500**  
**GOLDVRENELI**  
**EXTRA**

**LOS KAUFEN UND GEWINNEN!**

**SWISSLOS**